Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 46 (1959)
Heft: 8: Protestantischer Kirchenbau

Artikel: Kirchliche Bauten in Effretikon : Architekt : Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich
Autor: E.G.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-35995

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

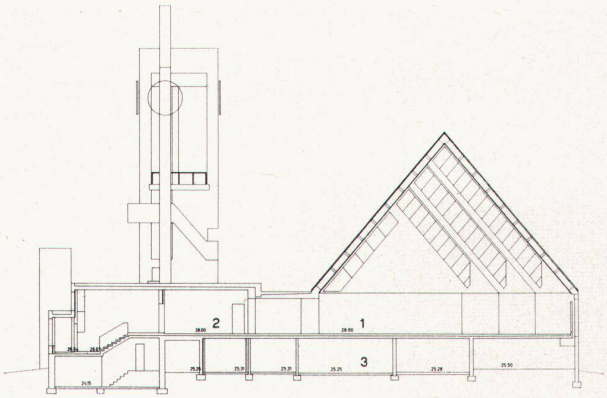
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

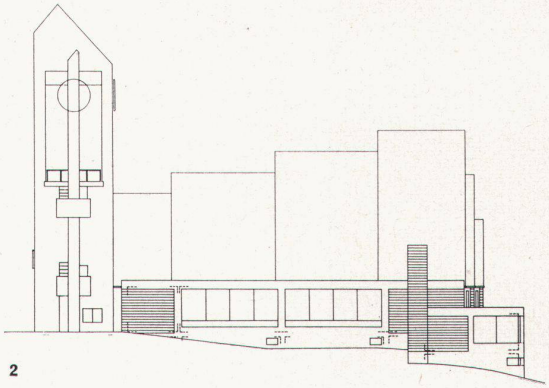
Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

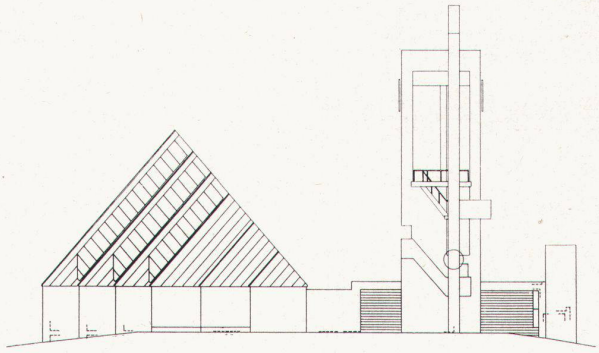
Kirchliche Bauten in Effretikon



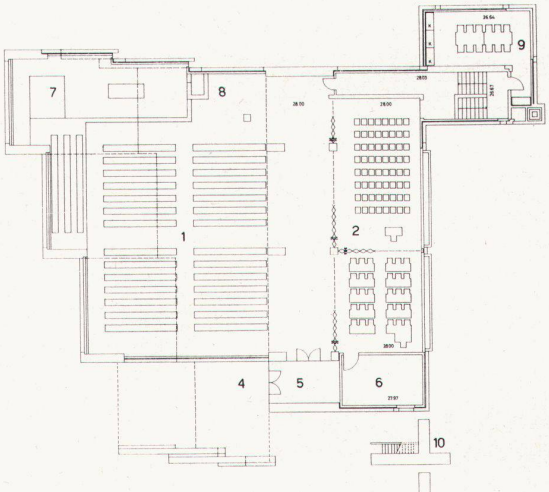
1



2



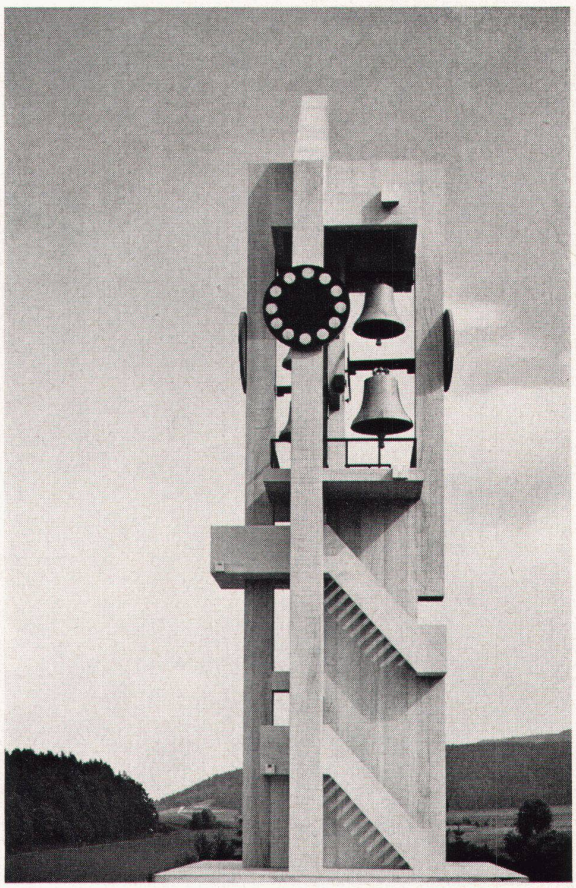
3



4

1 Kirchenraum
2 Unterrichtszimmer als Erweiterung
3 Keller
4 Vorhalle
5 Windfang
6 Abstellraum
7 Orgel
8 Kanzel
9 Sakristei

1, 2, 3, 4
Querschnitt, Ostseite, Südseite, Erdgeschoß 1 : 600
Coupe, face est, face sud, rez-de-chaussée
Cross-section, east and south faces and groundfloor



5

Architekt: Ernst Gisel BSA/SIA, Zürich

Die Kirche von Effretikon soll, weithin sichtbar, auf einem freistehenden, zwischen dem alten und dem neuen Dorfteil gelegenen Hügel erstellt werden. Die Kirche mit 450 Plätzen muß durch Einbeziehen der Unterrichtsräume auf 600 Plätze erweitert werden können. Es wurde versucht, für die im Verhältnis zum Hügel ziemlich große Kirche eine möglichst knappe Form zu finden und den Charakter des Hügels auf keinen Fall durch breitgelagerte Baumassen zu verwischen. Durch eine Staffelung in Grundriß, Dach und Giebelwänden findet der Hügel im Baukörper gleichsam seine organische Fortsetzung. An der höchsten Stelle liegt der Eingangsplatz mit dem Turm.
Die Stufung in Grundriß und Aufriß ermöglicht eine blendungsfreie Belichtung des Kirchenraumes von oben und von der Seite. Der Raum öffnet sich sinnvoll auf Kanzel und Abendmahltisch, hinter denen in der großen Giebelwand das Motiv der Staffelung ausklingt. Die Hauptwand erhält dadurch eine plastische Gliederung, die durch die Stellung der Kanzel aufgenommen wird. Die Orgel steht in einer durch die Stufung des Raumes entstandenen Nische.
Für die Ausführung ist eine massive Sichtbetonkonstruktion vorgesehen, die teilweise mit großformatigen Backsteinen ausgefacht wird und bis zu der tiefliegenden Traufe führt. Das Dach, ohne Vorsprung, soll als leichte Holzkonstruktion außen mit mittelgrauem Eternit, im Innern mit Holz verkleidet werden. Die senkrechten Teile des Daches, Giebel und Oberlichter, werden mit Kupfer abgedeckt. E.G.

5
Modellaufnahme des Turmes
Maquette de la tour
Model photograph of spire
Photo: Max Hellstern, Zürich